LOSUNG für den Monat September

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Matth. 16,15

Düütsche Maandnaam: Scheiding, September:
De Sommer geiht to En nun dat kloormaken för den Winter fängt an.
(Übernommen auf Wunsch unserer Plattdeutschen Plauderstunde)

Herzlichen Glückwunsch

zum Geburtstag

allen Geburtstagskindern im Monat

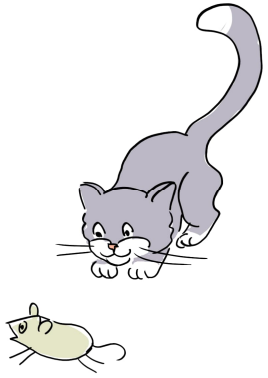
SEPTEMBER

Vom Riesen Timpetu

Psst! Ich weiß was. Hört mal zu!
War einst ein Riese Timpetu.
Der arme Bursche hat - oh Graus -
im Schlafe nachts verschluckt 'ne Maus.

Er lief zum Doktor Isegrimm:
"Ach Doktor! Mir geht's heute schlimm.
ich hab' im Schlaf 'ne Maus verschluckt,
die sitzt im Leib und kneipt und druckt."

Der Doktor war ein kluger Mann,
man sah's ihm an der Nase an.
Er hat ihm in den Hals geguckt.
"Wie? Was? Ne Maus habt ihr verschluckt?
Verschluckt 'ne Miezekatz dazu.
so lässt die Maus euch gleich in Ruh."



Alwin Freudenberg

Stiftung Das Bewohnerhaus und mehr
Haus Zuflucht gGmbH
☎ 05191-935-0 • Fax 05191-15110
http://www.STHZ.de

Kostenlos für Bewohner, Mitarbeiter und Freunde der Stiftung

V.i.S.d.P.: DIE HEIMLEITERIN

29614 SOLTAU
Lüneburger Straße 130

SEPTEMBER 2023 Kiek mol rin

Der weisse Hirsch

Es gingen drei Jäger wohl auf die Pirsch,
Sie wollten erjagen den weissen Hirsch.
Sie legten sich unter den Tannenbaum,
Da hatten die drei einen seltsamen Traum.

Der Erste.
Mir hat geträumt, ich klopf' auf den Busch,
Da rauschte der Hirsch heraus, husch husch!
Der Zweite.
Und als er sprang mit der Hunde Geklaff,
Da brannt' ich ihn auf das Fell, piff paff!
Der Dritte.
Und als ich den Hirsch an der Erde sah,
Da stieß ich lustig in's Horn, trara!

So lagen sie da und sprachen, die drei,
Da rannte der weisse Hirsch vorbei.
Und eh' die drei Jäger ihn recht gesehn,
So war er davon über Tiefen und Höhn.

Husch husch! piff paff! trara!

Ludwig Uhland (1787 – 1862)

TERMINAUSWAHL September 2023

--- Bitte beachten Sie auch die Tages- und Wochenaushänge!----

Wöchentlich wiederkehrende Termine:

Dienstag:	16.00	YOGA im Sitzen mit Frau EMMANN
	17.00	Klausenabend
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Mittwoch:	9.30	ROLLSTUHLFAHRERfahrt zum WOCHENMARKT
Donnerstag:	10.00	Das HEIMPARLAMENT tagt
	15.00	SENIORENTREFF – Kaffeetrinken im Festsaal und ab
	15.45	Musikalisches Unterhaltungsprogramm
	18.30	ANDACHT in der Kapelle
Samstag:	10.00	und am ganzen Wochenende: SFA-SENDUNG
	16.00	GOTTESDIENST

… und außerdem im SEPTEMBER 2023:

Fr.	01.		Frau BOLDT, Fichtenhaus, gehört heute seit 30 Jahren zu unserem Haus	
		10.00	Matinée mit TICO TICO im Garten am Pavillon	
Di.	05.	18.30	NACHTWACHENGESPRÄCH	(Kaminzimmer)
Mi.	06.	9.00	SPARFACHLEERUNG	
		13.15	MA-BESPRECHUNG	(Cafeteria GH)
		15.30	Hausmusik mit Herrn WRIGGE am Klavier	(Fichtenhaus)
Do.	07.	10.00	Es tagt das HEIMPARLAMENT (Speiseplanberatung)	(DT-Saal)
		14.30	- 18.00 FLOHMARKT	
		15.45	Oldies und Countrymusik mit IPPIE	(Festsaal)
Sa.	09.	19.00	Ungarisches Klassikkonzert „Wien bleibt Wien“ mit Zoltan UDVARNOKI und Adam HEGYES	(DT-Saal)
Di.	12.	10.00	Plattdüütsche PLAUDERSTÜNN mit Herrn CHRISTOFFER „snaken, vertellen, vörleesen	(Cafeteria)
Do.	14.	15.45	Kristin PETZ an der Gitarre und Harfe zum Mitsingen	(Festsaal)
Fr.	15.		Frau SELL, Gartenhaus, gehört heute seit 30 Jahren zu unserem Haus	
Mi.	20.	15.30	Hausmusik mit Herrn WRIGGE am Klavier	(Gartenhaus)
Do.	21.	11.00	Das MODE-MOBIL kommt zu Besuch	(Wintergarten)
		14.30	- 18.00 FLOHMARKT	
		15.45	Heiko VÖLKER am Keyboard	(Festsaal)
Fr.	22.	10.00	HEILIGE MESSE für ALLE	(Kapelle)
Do.	28.	15.45	Schlagermix mit Biggi PRILL	(Festsaal)
Fr.	29.	8.00 – 15.30	Arbeitsmedizinische Beratung	(DTH-Seminarraum)
		15.00	Der Blindenverein tagt	(Klause)
Sa.	30.	16.00	GOTTESDIENST mit Abendmahl vor Erntedank	(Kapelle)

Erinnerungen : Meine erste Küche

Die Dreitannenhäusler haben einen neuen Küchenblock erhalten, der technisch und optisch (nach 30 Jahren) der heutigen Zeit angepasst ist. Auch das Fliesenschild wurde erneuert, durch modernes Material in Holzoptik. Zusammen mit den weiß gestrichenen Wänden bietet die Mini-Küche einen eleganten Anblick (meine Meinung). Ich werde sie pflegen; sie ist vermutlich mein letzter Küchenraum.

Meine allererste Küche war dagegen äußerst einfach. Im Dachgeschoss eines Internats gelegen, war ein großes weißes Abwaschbecken, vorne auf zwei Metallrohre gestützt, die einzige Kücheneinrichtung. Kochen konnte ich auf zwei Herdplatten – von Mutter ausgeliehen, einschließlich eines Tischchens. Warmwasser lieferte die Heizung. Geschirr sowie „Pütt un Pann“ verschwanden im kleinen Einbauschrank. Nach jedem Kochvorgang herrschte in der Küche Chaos, dem ich mich durch Flucht entzog. Abends räumte ich dann doch auf.

Was sollte ich bloß mit diesem Provisorium anfangen? Tipps fand ich in einer Wohnzeitschrift. Zunächst war meine Vermieterin bereit, meinen Küchenraum mit einem Spülschrank herzurichten. Ich selbst steuerte einen Herd und einen niedrigen Geschirrschrank bei und verfügte dadurch über etwas Arbeitsfläche. Den Kauf eines kleinen Tisches und einer Lampe gestattete mein Budget ebenfalls. Stuhlkissen vermittelten einen Hauch von Gemütlichkeit. Das Küchenchaos verschwand, Kochspass breitete sich aus, Freunde wurden bekocht. Heute lasse ich mich selbst gern bekochen, bzw. beköstigen.

Ich hoffe, es bleibt noch lange so!

Eine Bewohnerin

(Und welche Erinnerungen haben Sie an Ihre erste Küche?)

G R O ß D R U C K:

Kennen Sie Bewohner, denen die Schrift zu klein ist? Sprechen Sie sie an. Die „Kiek mol rin“ ist an der Rezeption auch im Großdruck erhältlich!

Einen gemütlichen **„Italienischen Abend“** bot uns kürzlich unser Küchenchef Herr Salzmann mit seinem Team. Bei ausgezeichnetem Rot- oder Weißwein gab es Pizza, in allen Variationen. Wer wollte, konnte das normale Abendessen gegen dieses Angebot tauschen, auch in den Pflegebereichen. Und es schmeckte … hervorragend. Frisch gebacken in der Küche, kamen die Stücke in den Wintergarten und Festsaal und fanden reißenden Absatz. „Ich kann nicht mehr, aber ich nehme noch ein Stück!“ Und auch als wirklich alle satt waren, saß man noch länger zusammen, in einer richtig typischen schönen italienischen Sommerabend-Stimmung.

rechts: Extra angereist: Ein nicht-original-italienischer Pizza-Bäcker.

oben: Pizza mit Pilzen, Salami, oder Hawaii- was hätten Sie denn gern. Das Leitungs-team (hier Frau Mann) servierte mit italienischem Charme „Rotwein? – ja gerne!“

Guten Tag!

Wir sind die neuen Ergotherapeutinnen des Hauses. Manche von Ihnen kennen uns bereits, wir sind Laura Wasik (auf dem Foto links) , Lisa Katzan (Mitte) und Katharina Lange (rechts). Frau Wasik ist bereits seit Mitte Mai hier in Haus Zuflucht und im Juli sind Frau Katzan und Frau Lange zur Verstärkung dazu gekommen. Jede von uns hat ihre individuellen Schwerpunkte, was unser Team so vielfältig macht. Und dann kommt ja auch noch Frau Krahn im August wieder ins Heim und in unsere Runde hinzu.

Hallo, ich bin Laura Wasik! - Ich komme aus Schneverdingen und bin seit Oktober 2022 examinierte Ergotherapeutin. Meine Ausbildung habe ich in einem kleinen Dorf namens Gyhum gemacht.

„Verlier niemals die Hoffnung! Wer weiß, vielleicht stehst du schon kurz vor dem Ziel.“ (Autor unbekannt)

Mein Name ist Lisa Katzan - Ich komme aus einem Dorf in der Nähe von Bergen. Ich bin seit Juli 2022 examinierte Ergotherapeutin und habe meine Ausbildung in Celle gemacht.

„Wer einen Misserfolg nur als kleinen Umweg betrachtet, verliert nie sein Ziel aus den Augen.“ (Martin Luther)

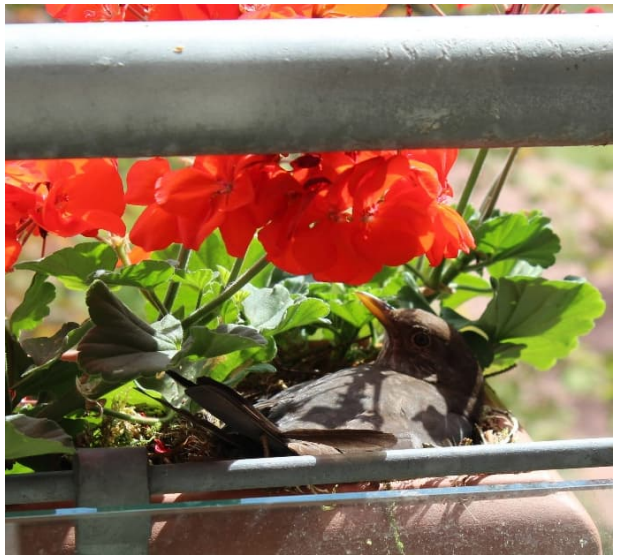
Guten Tag! Mein Name ist Katharina Lange. Ich komme aus einem kleinen Nachbarort von Scheeßel und bin dort auch aufgewachsen. Mein Examen habe ich zusammen mit Frau Wasik gemacht und bin dementsprechend ebenfalls seit Oktober 2022 examinierte Ergotherapeutin.

„Wer es nicht versucht, wird nie erfahren, ob er es geschafft hätte.“ (Autor unbekannt)

Für uns steht Ihr Alltag und Ihre Lebensqualität, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, im Fokus. Hierbei unterstützen wir Sie in allen Aktivitäten des alltäglichen Lebens. Das besondere an uns Ergotherapeuten ist, dass wir den Menschen im Gesamten betrachten und danach Hilfen anbieten, seien es Probleme beim Gehen oder Anziehen, Schmerzen im Rücken oder Erlebnisse und Probleme, die sie psychisch belasten.

Wenden Sie sich gerne an uns und sprechen sie uns einfach an.

„Ganz schön schräg ist es in der *Iserhatsche*!“
Der Berliner Uwe Schulz-Ebschbach hat dieses ehemalige Jagdschloss nahe Bispingen vor Jahren gekauft und sehr skurril gestaltet. Laut Internet-Beschreibung ist es „**eine der sensationellsten Sehenswürdigkeiten der Lüneburger Heide … : ein Kunstwerk, eine Wohnung, ein Museum, ein Tempel - ein Wahnsinn.**“ Mit einer Bewohnergruppe haben wir das Anwesen kürzlich besucht, und dabei auch die **größte Biersammlung der Welt besichtigt**, rund 24 000 volle Flaschen aus 192 Ländern lagern hier.



Nachwuchs …

war kürzlich am Laubengang des Dreitannenhauses zu sehen. Die Vogelmama hatte trotz kaltem und regnerischem Sommerwetter unaufhörlich die Brut übernommen. Vier kleine Eier waren nur ab und zu mal sichtbar. Als der Nachwuchs schlüpfte, war auch Vogel-Papa schwer beschäftigt.

„Mein Mann meinte mal an einem besonders kalten Wintertag, ich käme ja wohl bald wieder nach Hause. Aber dem habe ich es gezeigt. Mit der richtigen Kleidung geht alles!“ Der Frühling war die schönste Zeit: „Dann kamen die frischen Tulpen und alle haben sich gefreut!“ Wenn ihr Chef Urlaub machte, war Frau Pape angefragte Aushilfskraft an anderen Ständen: „Obst und Gemüse habe ich dann verkauft, Käse und Fisch nicht so gerne!“ Schwierige Kunden? – „Ja, die meckerigen Leute gab es auch, aber die habe ich mir mit meiner Chefin geteilt! 50 Jahre habe ich auf dem Markt verkauft; nachher auch freitags in Walsrode. Dann hörte mein Chef aus Altersgründen auf – und weil ich zur gleichen Zeit ins Krankenhaus musste, war auch für mich Schluss! Es war eine sehr schöne Zeit, und dabei habe ich auch ganz schönes Geld verdient!“
„Gab es neben diesem Berufsleben denn auch noch ein Privatleben?“ habe ich Frau Pape am Ende unseres Gespräches gefragt. „Na klar, und das fand am Wochenende auf dem Fußballplatz statt. Meine drei Söhne und mein Mann spielten leidenschaftlich gern Fußball, und dann musste ich natürlich als Mama dabei sein!“ Kein Opfer, wie sie sagt, sondern Leidenschaft. Einen schlechten Schiedsrichter habe ich dann auch mal angemeckert!“ Während Frau Pape mir aus ihrem Leben erzählt, strahlt sie mich die ganze Zeit an, und ich bin mir sicher, das liegt an Beidem, an ihren Erlebnissen und ihrem besonderen Wesen. Vielen Dank für diese schöne Lebensgeschichte!

~~~~~~

Pech gehabt!

Der Papst ist seit ein paar Tagen im Himmel und schon hat er die erste Beschwerde an Petrus: „Was ist denn hier nur los? Ich bekomme eine kleine Zelle, in der ich hausen muss und der Rechtsanwalt eine Etage höher hat ein 10-Zimmer-Penthouse! Irgendetwas muss da falsch gelaufen sein!“ Darauf Petrus: „Na, das hat schon alles seine Richtigkeit! Denn Päpste haben wir hier oben schon mehr als genug, aber wir haben nur einen Rechtsanwalt!“

~~~~~~

Aus dem Leben erzählt

Frau P A P E , Wohnung 58 im Wohnbereich 3-5
„Gespräche durch die Blume“

Geboren ist Frau Marianne Pape 1931 in Hamburg. In den schweren Kriegstagen kam sie 1943 von dort nach Soltau. Wie viele ausquartierte Hamburger Kinder ging sie dann hier auch zur Schule. „Mit 16 machte ich meinen Schulabschluss und suchte dann nach einer Arbeit. Ich bekam zunächst eine Stellung als Haushaltshilfe in einer Soltauer Familie. Bald sprach mich aber meine Schwester an, die arbeitete im Verkauf in einer Schlachterei, ob ich dort nicht helfen könnte.“ Frau Pape wechselte also und half beim Schlachten. „Aber das war nicht so meine Sache. Ich suchte noch einmal nach einer Alternative. Ich war 18 Jahre alt, und diesmal half mein Bruder weiter: er kaufte regelmäßig auf dem Wochenmarkt die Blumen und wurde vom Standbesitzer gefragt, ob er jemanden zur Hilfe an seinem Stand wüsste. „So wurde ich Blumenverkäuferin, und das war meine Erfüllung!“ Das frühe Aufstehen machte ihr nichts aus. Jeden Mittwoch und Samstag war Soltauer Wochenmarkt. Ihr Chef Walter Lütten kam um 6 Uhr mit seiner Ware von der eigenen Gärtnerei in der Nähe von Hamburg. Der Stand wurde aufgebaut und die Ware ausgelegt. Dann ging der Verkauf los. „Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Wissen sie, die Gespräche, die entstanden, mochte ich besonders. Mein Mann war ja ein echter Heidjer, also ein lieber, aber eher wortkarger Mensch. Und ich bin ganz anders. Ich mag Kontakte! Ich hatte in den Jahren viele Einheimische kennengelernt und die kamen an unseren Stand, nicht nur wegen der Blumen! Wir hatten einen guten Ruf. Über die Blumen entstanden oft auch sehr private Gespräche.“ Zu dritt verkauften sie Blumen und Pflanzen, und wenn das Geschäft beendet war, „dann trafen wir Marktmädels uns bei Albert Lüth in der Kneipe noch zum Klönen und zu einem Lütten!“
Markttage gibt es bei Wind und Wetter, und die Winterzeit Ist hart.

„Es war so schön!“

Ein besonderes Konzert, weil das Letzte des Soltauer Frauenchores bei uns in Haus Zuflucht. Viel Wehmut dabei!
Der Chor, den es seit den 50er-Jahren sehr erfolgreich gibt, steht vor der Auflösung. „Wir selbst sind in die Jahre gekommen, und leider haben wir keinen Nachwuchs gefunden“ erzählt der Chorsprecherin Brigitte Scholz. Und die Stimmung, die dadurch im Chor ist, spürt man auch beim Konzert. Alle Chormitglieder wollen es für uns noch einmal richtig schön machen, mit ihren Lieblingsliedern und wir singen dabei kräftig mit.
Seit vielen Jahrzehnten gehört, meistens in der Frühjahrs- und in der Weihnachtszeit der Besuch des Frauenchores fest in unseren Terminkalendern. „Die Freude über Ihre Auftritte war immer groß und ist diesmal ganz besonders groß: Die Lieder sind ansteckend fröhlich und die vorgelesenen Texte zwischendurch kommen aus dem Herzen.“ Es war wieder toll!

Wir (hier in Person von Herrn Fries) sagen es durch die Blume: „Dankeschön dem Chor und der Chorleiterin Nathalie Stier, Dankeschön Frau Scholz und hoffentlich auf Wiedersehen (wenn auch nicht mehr in Chorzusammensetzung)!

„Wann waren Sie zuletzt im Zirkus?“ - Ein Zirkus zum Anfassen!

Jetzt wieder, nach langer Pause zum 3. Mal, gastierte kürzlich der Familien-Zirkus Kangatschi in unserem Haus Zuflucht. „Klein ober oho!“ Geboten wurde uns Einiges, und alles sozusagen hautnah. Neben Clownerie, Jonglage und Zauberkunststücken gab es zwei besondere Tiervorführen, aber schauen Sie selbst – es war wieder ein toller Nachmittag!

Hula-Hoop mit ganz vielen Ringen

Ein Clown muss sein Popcorn teilen

Mach Männchen!

T a u b e n s c h a u …

… hautnah…

Verkleidungskünstler

… und für alle!